Zeitschrift: Film und Radio mit Fernsehen
Herausgeber: Schweizerischer protestantischer Film- und Radioverband
Band: 19 (1967)
Heft: 14

Rubrik: Kurzbesprechungen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

hier wird vielmehr die Romantik à rebours zelebriert. Aya, als Lausbaubengeschichte wird nochmals «der geschlossene Kosmos des mittelalterlichen Menschen'» «evoziert».

Von allen Wänden thront König Ludwig II. von Bayern herab. Vom «Gamsbartel» bis zum Meissener Porzellan, von der Bums-Tata-Musik bis zur martialischen Hochzeitsrede des preussischen Rittmeisters, vom dröhnenden Männerwitz bei der «Pulle Sekt» bis zur verklemmten Erotik der Tante Frieda, die eine Postexpeditionswitwe ist, ist alles da, frisch abgestaubt und liebevoll abkonterfeit von einer Kamera, die sich vor Ergebenheit vor so viel Vergangenheit kaum zu rühren wagt. Der junge Ludwig Thoma, von Hansi Kraus nett, dümmlich und dreist dargestellt, tut alles, «was Gott verboten hat». Er schüttet Tinte in den Weihwasserkessel, stellt die Leiter zum «Fensterln» vors falsche Fenster, rückt einen Igel ins Hochzeitsbett ein, kuppelt die falschen Paare, kommt wegen eines verfrühten Liebesbriefes ins Gefängnis und wird von wem daraus befreit? Von der germanischen Gottvatergestalt alias dem bayrischen Prinzregenten, ihrer königlichen Hoheit, Prinz Luitpold. Wie am Schluss des Films dieser müde Recke erscheint, mit Bart und Zigarre, und vor Leutseligkeit und Gnade überläuft, so schwappt dies über den Rand eines normalen Drehbuchs. Hier ist die tiefe, uneingestandene und ewig rumorende Sehnsucht einer «bayrisch-preussischen Gemeinschaftsproduktion» dabei, der der Film entsprungen ist. Durch Kostüm und Tracht, durch Requisit und Utensil, durch die gestellte Szene und durch die langsam inszenierten Lausbubenstreiche blickt man hindurch in die staubgesaugte Vergangenheit, ins Land der Sehnsucht und damit ins wahrhaftige — Lost German Paradise.

Sag mir, wen ich töten soll
(Dis moi qui tuer)

Produktion: USA, 1966
Regie: Etienne Périer
Besetzung: Michèle Morgan, Paul Hubschmid
Verleih: MGM

Erstaunlich in diesem Farbfilm, der sich sichtlich bemüht, eine Kriminalkomödie zu sein, ist einzig Michèle Morgan als steile Abenteurerin mit einer Jacht, die vor der Côte d'Azur aufkreuzt, um einen einst abgestrzten Nazischatz zu bergen. Die Morgan weiss ungemein versiert diese Geldgier mit aufgesetztem Snobismus zu tarnen und macht spürbar, dass sie auch viel anspruchsvollere Rollen ohne weiteres bewältigen kann. Schauspielerisch hat Paul Hubschmid, der seinerseits hinter dem Schatz her ist, neben der Morgan keine Chancen. Er beharrt denn auch einfach darauf, ein schöner Mann zu sein, was er, so wird mancherorts geraunt, auch sein soll. Die Verbindung dieser zwei Verbrecher mit einer jugendlichen Ferienbande, die am Strand herumlungert und auf Streiche sinnt, bleibt im Ungefähren stecken, und die mühsam frivolen Scherze, die mit der Leiche eines alten Seemanns getrieben werden, sind ohne jeden Geschmack.

Die Rache des Dr. Fu Man Chu, 1967

Produktion: Deutschland/England — Regie: Jeremy Summers — Besetzung: Christopher Lee, Horst Frank, Peter Carsten — Verleih: Rex

Der chinesische Riesenverbrecherboss schickt sich an, alle Polizeichefs auf der Welt auszurotten, um die Weltherrschaft der zusammengeschlossenen grossen Verbrecherorganisationen zu sichern, was natürlich scheitert. Fortsetzung einer nicht weiter zu beachtenden Abfall-Produktion.

Diese Besprechungen können auch auf Halbkarton separat bezogen werden. Abonnementszuschlag Fr. 4.—, vierteljährlicher Versand. Bestellungen mit Postkarte bei der Redaktion.

Der Spion, der aus der Kälte kam

Produktion: USA — Regie: Martin Ritt — Besetzung: Rich. Burton, Claire Bloom. Peter van Eyck, Oskar Werner — Verleih: Starfilm

Zwielichtig, aber das Spionagewesen entmythisierende Darstellung eines englischen Spions, der unfreiwillig das Gegenteil seines Auftrages erreicht. Darstellung einer Welt ohne Moral und ohne Werte in fesselnder Gestaltung.

Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrgang, Nr. 7, Seite 2

Heidi

Produktion: Oesterreich — Regie: Werner Jakobs — Besetzung: Eva Maria Singhammer, Gust. Knuth, Margot Trogger — Verleih: Monopol

Dritte Heidi-Verfilmung (erste 1937 in Hollywood, zweite 1952 Schweiz), mit Versuch der Anpassung an die heutige Zeit. Weglassung des Lehrhaften, Veränderung des Grundcharakters, jedoch unter Beibehaltung der Sentimentalität. Schlecht gestaltet.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 18, Nr. 5, Seite 4

Sandra
(Le vaghe stelle dell'orsa)

Produktion: Italien — Regie: Lucchino Visconti — Besetzung: Claudia Cardinale, Jean Sorel, Marie Bell — Verleih: Vita

Film um den Zerfall einer grossbürgerlichen Familie in einer zerfallenden Stadt, sehr komplex udn kunstvoll verschlungen, voller Liebe zum Leben auch im Untergang.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 18, Nr. 6, Seite 2

Die grösste Geschichte aller Zeiten
(The greatest story ever told)

Produktion: USA — Regie: George Stevens — Besetzung: Max v. Sydow, Dorothy McGuire, José Ferrer, Claude Rains, van Heflin — Verleih: Unartisco

Weiterer, missglückter Versuch der grundsätzlich unmöglichen Christusverfilmung, die wiederum beweist, dass das Einzige, das vom Glauben her zählt, nicht verfilmt werden kann. Es bleibt eine blosse «Schau», dazu noch mit zahlreichen Fehlern und Weglassung von Unentbehrlichem, so dass nicht einmal das äussere Geschehen richtig dargestellt ist.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 18, Nr. 6, Seite 3

Von Ryans Express

Produktion: USA — Regie: Marc Robson — Besetzung: Frank Sinatra, Trevor Hovard — Verleih: Fox

Phantastische Flucht eines amerikanischen Obersten mit Kameraden aus einem italienischen Gefangenenlager über den Malojapass in die Schweiz «mit der Eisenbahn». Respektlose Herabsetzung des Krieges zum bloss unterhaltenden Husarenstück.

Ausführliche Kritik FuR, Jahrgang 18, Nr. 6, Seite 4

Sie nannten ihn King
(King Rat)

Produktion: USA — Regie: Bryan Forbes — Besetzung: Georges Segal, Tom Courtenay, James Fox — Verleih: Vita

Geschichte eines listigen, menschenkundigen Schwarzmarkt-Gesellen in einem asiatischen Gefangenenlager mit angelsächsischen Insassen. Obwohl von allen gehasst, können sie nur mit seiner Hilfe in den schweren Verhältnissen überleben.

Ausführliche Kritik FuR, 18. Jahrgang, Nr. 7, Seite 2